Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 43

Artikel: Feuerfest und Feuerproben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tiravanti, Galli & Biasca und helfenstein & Co., alle in Luzern; Dachbeckermeisten an D. Stut, Dachbeckermeister in Kriens; Spenglerarbeiten: an der Kirche an halter, Spenglermeister in Luzern, am Kloster an Kronenberg, Spenglermeister in Luzern; Schlosserarbeiten an Bieri, Schlossermeister, Luzern; T-Balkenlieferung an 3. Kamer, Gifenhandlung, Lugern.

Die Erstellung einer transportablen Festplitte sir den Bezirksgesangverein Dielsdorf an Baumeister Meier in Rümlang.
Die Lieferung von 10 zweiplätzigen Schulbänken für die Schule
Oberwinterthur an A. Graf, Schreinermeister, Grüze-Winterthur.
(Schulbänke mit verstellbarem Tisch, Sichen-Bult, lackert, franko
Schulbank à Fr. 30. —.)

Wheipunfersorreitien an der Chikafield Belef.

Rheinuferforrettion an ber Rlybedinfel Bafel. Die Erbarbeiten

an Heinr. Geißberger, Erdbauunternehmer, Basel. Friedhossan Willstingen. Grantisodel für den Friedhof an Gebrüder Sassella, Zürich II; Erstellung einer Wasserleitung an 3b. Bodmer, Schlosser, Wültstingen; die Straßenbauten an Alb. Bretscher,

Bafferversorgung Malans (Graubünden). Reservoir in armiertem Beton, 400 m³, an J. Merz, Baumeister, St. Gallen; Kohrlegungsarbeiten, Quellfassung, Reservoirarmatur 2c. an Ch. Muhner-Sivert, Schlosser, Chur.

Neues Zellengebunde in St. Urban (Luzern). Berichtigung. Die Glaserarbeiten sind an Chr. Lampart, mechan. Schreinerei und Glaserei, in Luzern (nicht in Dagmersellen, wie uns irrtümlicherweise berichtet wurde) bergeben worden.

Fenerfest und Fenerproben.

(Gingefandt.)

Der lettere Ausdruck schließt immer etwas kritische Momente in sich, für den einen wie für den andern, besonders dann, wenn die "Probe" mit einem ver-

hängnisvollen Refultat endet.

Feuerfest ober feuersicher heißt heuzutage sehr viel, wo jedem Laien das Material (Thermit) zur Verfügung steht, mit welchem er ohne große Kosten und Vorbereitungen Hisen bis zu 3000 auf jedem Tisch erzeugen kann. Übgesehen von solchen Manipulationen, hauptsächlich der "dunkeln Gesellschaft", liegen heute die Ursachen zu Feuer und Brand sehr gunftig, wenn man mit unsern hochgespannten elektrischen Strömen, großen Quantitäten von Benzin, Petrol, Gas, Acetylen 2c. rechnet.

Was für traurige Zeugen sog, seuersester Schränke stehen als Ueberreste bei großen Bränden in Doks, Warenhäusern, Delfabriken 2c., die ihren Zweck total versehlt haben, weil sie entweder als leichtfertiges Produtt billig möglichst angeschafft wurden, oder nach alten überwundenen Systemen und Konftruktionen für minder gefährliche Orte erftellt und ohne Berudfichtigung ihrer Qualität denselben ein unverantwortliches Zutrauen geschenkt wurde. Für diesen Vertrauensartikel tann das Befte nicht gut genug sein, weil Niemand alle Even-tualitäten im Unglücksfalle voraussehen oder berechnen

So lasen wir unter anderem vergangenen Monat im "Schwäb. Merkur" (Stutigart) von einem Falle, der es wert ist, auch in unseren Kreisen bekannt zu

werden, folgendes:

Aalen, 6. Debr. Um Mittwoch Abend erhob sich im südöstlichen Teile der Stadt eine gewaltige Röte, die einen umfangreichen Brand vermuten ließ. war die Feuerwehr zum Ausrücken parat, da kam die Nachricht, der Feuerschein rühre von einer Feuerprobe her, die die Leitung der Oftertag'schen Kassensabrit an einem ungefährlichen Plate außerhalb der Stadt vornahm. Es handelte sich dabei um die energische Brobe eines in der Reuzeit aufgetauchten und angepriesenen Fabritates: Rassenschränke zc. aus Stahl und feuerfestem Holz gebaut. (Abolphs-Schrant.) Durch die vorgenommene Probe wurde nun die ungenügende Widerstandsfähigkeit des angepriesenen Schrankes volltommen erwiesen, denn nicht nur der Papierinhalt desselben, sondern auch das mit Eisenblech umgebene feuerseste Holz war vernichtet und verkohlt, während der der gleichen Hitze ausgesetzte Oftertag'sche Kassenschrank, der mit Rieselguhrisolierung ausgestattet ist und schon einmal einen Brand durchgemacht hat, den gesamten Inhalt an Büchern und Schriften un-

Borliegender Fall ift, wie wir uns erinnern, ein passendes Seitenstück, welches vor nicht langer Zeit Streitigkeiten zwischen zwei größeren schweizerischen Kassensabrikanten hervorries, wobei es sich herausstellte, daß die von dem Einen derselben beanstandeten Probutte des andern, ebenfalls eiferne Raften mit dunnen sog. chemischen feuerfesten Belag sich als voll=

ständig wertlos erwiesen.

Solche Mißstände muffen ohne Zweifel unfern zu Unfang gemachten Bemerkungen über "Feuersicherheit" volle Berechtigung zukommen lassen und sollen die heutigen Beilen sowohl zum Interesse ber Räufer wie der soliden, zuverlässigen Produtte dienen.

"Medusa".

Verschiedenes.

Gin Möbel Syndifat. Im "Leipziger Tageblatt" berichtet ein Herr Dr. jur. H. Doulton aus New-York, daß geplant ift, die großen Möbelfabriken der Bereinigten Staaten zu einem Syndikat zu vereinigen. Er schreibt darüber: "Die Massensabrikation aller Sorten Haus- und Bureaumöbel (fogar folder feiner Qualität) ift icon feit Jahren in den Bereinigten Staaten gu voller Ausdehnung gelangt und ist infolge der allgemeinen Berwendung von Maschinen sinnreichster Konstruktion, wie auch der Amerika eigenartigen spezialisierenden Fabritation der europäischen Möbelindustrie weit überlegen.

So z. B. gibt es in der Union viele Fabriken, wovon jede 500—1000 Arbeiter beschäftigt, die nur Stühle, andere die nur Schränke und Tische, andere, die blos Bettstellen, wieder andere, die allein Bureau-Holzmöbel herstellen. Indem sie sich auf Einzelforten — Spezialitäten — verlegen, erlangen die Arbeiter große Gewandt= heit und Vollkommenheit und die Fabrikanten erzielen viele Vorteile in Bezug auf Zeit= und Kostenersparnis, Verbesserung des Fabrikats, Vervollkommnung der Ar= beitsmethoden und anderer technischer Emrichtungen, Preisermäßigung der Rohmaterialien durch Masseneinkauf derfelben u. f. w.

Wie mir von zuverlässiger Seite bekannt murde, wandte sich vor ungefähr zwei Jahren eine große Stuhlfabrit in Wisconsin (die cirka 600 Arbeiter beschäftigt) an ein amerikanisches Konsulat in Deutschland, um Abressen dortiger Möbel-Großhändler zu erlangen zwecks eventueller Geschäftsanknüpfung.

Die darauf erteilte Antwort empfahl Syndikatsverbindungen ameritanischer Möbelfabritanten als "erfte und wichtigste Bedingung" zum erfolgreichen Absatihrer Fabritate in europäischen Ländern. Der Konsul (vormals Fabritant in Pennsylvannien und mit europäischen Geschäftsverhältnissen wohl vertraut) legte in eingehender Beise die Grunde dar, weshalb die Exploitierung europäischer Märtte nicht durch Versuche von einzelnen Firmen, die nur Absat für ihre einzelnen Fabrikate suchen, ermöglicht werden könnte, wogegen ein tapitalträftiges Synditat, alle Zweige ber ameris tanischen Möbelfabritation umfaffend, in europäischen Ländern ein weites und fehr ergibiges Feld für Möbel finden wurde, da die ameritanische Möbelinduftrie in ihren Bezugequellen und ihrer Betriebsorganisation ben Möbelfabrikanten europäischer Länder weit voraus ift, so daß lettere ganz konkurrenzschwach sind, falls ihre